

Als die Flut kam, packten die Grimmaer mit an

Fünf Jahre nach der Katastrophe im Ahrtal erinnert eine ARD-Dokumentation an die Helfer – darunter **SÖREN MÜLLER** aus Grimma

GRIMMA/AHRTAL. Fünf Jahre ist es her, dass das Ahrtal in der Flutnacht versinkt. Häuser werden weggespült, Menschen verlieren alles – ihre Existenz, ihr Zuhause, manchmal ihre Angehörigen. Doch mitten in der Katastrophe machen sich Helfer aus ganz Deutschland auf den Weg. Auch aus Sachsen. Auch aus Grimma.

Sören Müller ist bei der Freiwilligen Feuerwehr in Grimma aktiv. Als die Nachrichten über das Ausmaß der Flut im Ahrtal die Runde machen, zögert er nicht lange. Gemeinsam mit Kameraden fährt er ins Katastrophengebiet – pumpt Keller aus, schleppt Schutt, hilft, wo er kann. Was ihn dabei antreibt: Er weiß selbst, wie es sich anfühlt, wenn das Wasser kommt. Grimma wurde mehrfach von schweren Hochwassern heimgesucht. Diese Erfahrung macht ihn zu mehr als einem Helfer – sie macht ihn zu jemandem, der versteht.

Die ARD hat Sören nun porträtiert. In der Dokumentation des Formats „Bundesvibe“ steht er stellvertretend für viele freiwilli-



Sören Müller aus Grimma fuhr vor fünf Jahren ins Ahrtal, um zu helfen.

Foto: WDR Bundesvibe

ge Helferinnen und Helfer, deren Einsatz bis heute nachwirkt. Denn im Ahrtal ist fünf Jahre später nichts wirklich vorbei: Bürokratische Hürden, wirtschaftliche Unsicherheit und psychische Belastungen begleiten die Be-

troffenen weiterhin. Der Film fragt, wie Menschen aus Verlust und Trauer wieder Kraft schöpfen – und findet Antworten bei Franziska, die ihren zerstörten Familienbetrieb neu aufgebaut hat, bei Rebecca, die mit dem

Kunstprojekt „MalZirkus“ Kindern hilft, Traumata zu verarbeiten – und bei Sören aus Grimma, der einfach anpackte.

■ **Nachschauen:** www.1.ard.de/nach_der_Flut-Bundesvibe

Postkutschen, Briefmarken und Grillduft

TREBSEN/ALTENHAIN. Wenn am 30. August die Pferde vor dem Heimathaus in der Dorfstraße 2 angeschnitten werden, dreht sich in Altenhain alles um Briefe, Pakete und eine kleine Ortsgeschichte, die vor 120 Jahren begann: 1906 eröffnete die erste Postagentur im Dorf. Dieses Jubiläum nimmt der Altenhainer Heimatverein zum Anlass für ein großes Fest.

Los geht es um 10 Uhr mit der Eröffnung gleich zweier Ausstel-

lungen: Zu sehen sind eine Sammlung historischer Altenhainer Postkarten sowie eine Briefmarkenschau zur Postgeschichte. Wer möchte, kann außerdem einen eigens aufgelegten Fünfer-Satz Briefmarken mit Altenhainer Motiven erwerben – versehen mit einem Sonderstempel.

Das Herzstück des Vormittags ist der 82. Altenhainer Vortrag. Um 11 Uhr spricht Vereinsmitglied Volker Killisch über „Die

Geschichte des Postwesens in Altenhain“ – kurzweilig und fundiert, wie es die Reihe seit Jahrzehnten verspricht.

Ein besonderer Publikums-magnet dürfte die Postkutschenfahrt werden: Ab 10 Uhr startet in regelmäßigen Abständen eine von Pferden gezogene Kutsche durch das Dorf – ein Erlebnis, das Jung und Alt gleichermaßen in vergangenen Zeiten versetzt. Ab 12 Uhr sorgen Getränke und Gegrilltes für das

leibliche Wohl, gegen 13 Uhr gibt es Ponyreiten für die Kleinsten. Am Nachmittag laden Kaffee und selbst gebackener Kuchen zur gemütlichen Runde ein, bevor gegen 15.15 Uhr der Chor der Fröhlichen Sängern von Altenhain den Tag musikalisch ausklingen lässt.

■ **Das Fest wird aus Mitteln der Kulturförderung des Landkreises Leipzig unterstützt und endet voraussichtlich gegen 17 Uhr.**

Die „Fuchsschwänze“ erfinden den Männerchor neu

Die 150-jährige Tradition gesangsfreudiger Herren findet in **NAUNHOF** eine poppige Fortführung

NAUNHOF/FUCHSHAIN. Anfang September 2024 standen Sebastian Diebel und Frank Röb-ler vor der großen Bühne des Naunhofer Kartoffelfestes und kamen ins Sinnieren. Wie wäre es wohl, wenn wir eines Tages einmal da oben stehen und die Bühne rocken würden?, fragten sie sich. Doch die Realität schien die beiden schnell einzuholen: „Wir können doch aber nichts.“

Wie sie sich doch täuschten! 20 Monate später bilden die beiden Mittvierziger die Köpfe eines rund 45 Sänger umfassenden Männerchores mit dem Namen „Fuchsschwänze“ mit Sitz im Naunhofer Ortsteil Fuchshain. „Wir haben damals Freunde und Bekannte angesprochen, ob sie denn nicht Lust hätten, an einem Chorprojekt mitzuwirken“, erinnert sich Sebastian Diebel an dessen Anfänge. Und ob sie Lust hatten: „Relativ schnell kam ein gutes Dutzend Leute zusammen und bestritt mit uns Mitte September 2024 unsere erste Karaoke-Probe“, ergänzt Frank Röb-ler.

Zwei Wochen später kamen in einer Fuchshainer Scheune nicht nur bereits über 20 gesangsfreudige Herren unterschiedlichen Alters zusammen, sondern zudem stieß mit Maik Gosdzinski ein Musikprofi dazu. Der Belgershainer leitete viele Jahre lang den weit über die Leipziger Stadtgrenzen hinaus bekannten Gospelchor „Gospel Changes“ und hat auch aktuell einige Chorprojekte laufen.

„Ich habe keinen Moment gezögert, mich meines ersten reinen Männerchores anzunehmen und mit ausschließlich ab-



Die „Fuchsschwänze“ stellen die Performance, nicht die Stimme in den Mittelpunkt. Geprobt wird mit Musikprofi Maik Gosdzinski.

Foto: Roger Dietze

soluten Gesangslaien zu arbeiten“, so Gosdzinski. Der ausgebildete Popkantor hat nach eigenem Bekunden auch keine Probleme damit, das ihm sonst so wichtige perfekte Ausfeilen der Stimmen für den Moment hintanzustellen.

„Die ‚Fuchsschwänze‘ sind ein Performance-Projekt, bei dem das Stimmliche von zweitrangiger Natur ist. Bei Menschen, die noch nie zuvor in ihrem Leben gesungen haben und es dann, wie es bei den ‚Fuchsschwänzen‘ der Fall ist, gleich mit viel Inbrunst tun, ist es zudem ganz wichtig, die Gesundheit der Stimmbänder im Auge zu behalten“, so der „Fuchsschwänze“-Leiter. Zudem sei grundsätzlich nicht ausgeschlossen, auch in stimmlicher Hinsicht noch weiteres Potenzial heben zu können und perspektivisch mit dem klassischen Satzgesang mit Tenor-, Bariton- und Bassstimmen zu arbeiten.

Die Fangemeinde scheint indes auch bereits den stimmlichen Ist-Zustand zu honorieren. „Beim Auftakt-Konzert des vorjährigen Kartoffelfestes war der Naunhof Marktplatz voll“, erinnert sich Frank Röb-ler. Zudem traten die „Fuchsschwänze“ 2025 bei den im Frühsommer in Leipzig ausgetragenen Karate-Weltmeisterschaften auf.

Und auch in diesem Jahr ist der Terminkalender der singenden Herren bereits gut gefüllt. Auf einen Auftritt auf den Leipziger Frühlingswiesen folgten weitere Auftritte Anfang Juni beim „Summer Opening“ im Naunhofer Waldbad und zum Ende des Sommers hin beim Dorffest im Wurzener Ortsteil Sachsen-dorf. Dabei sind die „Fuchsschwänze“ 20 Monate nach den ersten Ideen zu ihrer Gründung mehr als eine lose Truppe gesangsfreudiger Männer. „Wir sind vielmehr mittlerweile 45 gute Freunde geworden. Manch

einen unserer Sänger haben wir zu Hause vom Sofa geholt“, so augenzwinkernd Sebastian Diebel. Er wird demnächst offizieller Vorsitzender der „Fuchsschwänze“. Denn diese treten quasi in die Fußstapfen des sich in Auflösung befindlichen 150 Jahre alten Naunhofer Männerchores, eines eingetragenen Vereins.

In der Parthestadt wird also die Männerchor-Tradition fortgeführt. Allein das Liedgut unterscheidet sich wesentlich vom Vorgänger. Das musikalische Repertoire der „Fuchsschwänze“ reicht von Kult-Hits wie „Alles nur geklaut“ von den Prinzen über Oasis’ „Wonderwall“ und „Sweet Caroline“ bis hin zu diversen Ärzte-Klassikern.

Geschlossen sind übrigens die Reihen der „Fuchsschwänze“ noch nicht. Willkommen ist jeder Mann mit laut Sebastian Diebel einer „gehörigen Portion Lust und Freude am Singen“. **RD**

Ein Vierteljahrhundert Pflege mit Herz

ANZEIGE

K & S SENIORENRESIDENZ GRIMMA feiert bei bestem Sommerwetter den **25. GEBURTSTAG**

GRIMMA. Die K & S Seniorenresidenz Grimma feierte am 31. Juli bei bestem Sommerwetter ihr 25-jähriges Bestehen und verwandelte das Haus in einen Ort voller Begegnungen und guter Laune. Schon im Vorfeld bereiteten sich Mitarbeitende sowie Bewohnerinnen und Bewohner gemeinsam auf das Jubiläum vor und sorgten dafür, dass alles festlich erstrahlte.

Bereits ab den Morgenstunden herrschte im Haus eine freudige Stimmung, die unter anderem durch ein von den Senioren hochfrequentiertes Glücksrad eingeläutet wurde. Eröffnet wurde die offizielle Feier von Regionalleitung Frau Klage gemeinsam mit der Residenzleitung Frau Thiele.

In einer lebendigen Rückschau wurde auf die vergangenen 25 Jahre geblickt, geprägt von vielen Entwicklungen, schönen Momenten und dem täglichen Miteinander. Ein besonderer Moment des Tages war die Ehrung langjähriger Mitarbeitender sowie Bewohnerinnen und Bewohner.

Im Anschluss überbrachte die Vorsitzende des Heimbeirats, Frau Heinicke, ihre Glückwünsche. Sie berichtete von ihren täglichen Eindrücken im Haus und betonte die große Zufriedenheit der Bewohnerschaft mit der Arbeit des Teams. Auch Dr. Ulrich Krantz vom Vorstand, Herr Neumann als Vertreter des Oberbürgermeisterbüros sowie Pfarrer Merkel reihten sich in die Gratulanten ein. Sie würdigten die große Bedeutung der Ein-



Reihte sich ein in die Reihe der Gratulanten: Dr. Ulrich Krantz.

Foto: PF

richtung für die Stadt Grimma. Als Zeichen der Anerkennung überreichten die Gäste farbenfrohe Blumen, Präsenste und sogar ein symbolisches Pfirsichbäumchen. Ebenso waren Kolleginnen und Kollegen aus den Nachbäreinrichtungen sowie Kooperationspartner vor Ort, um persönlich zu gratulieren. Bei einem gemeinsamen Rundgang fand Geschäftsführer Herr Krantz zudem anerkennende Worte für die spürbar positive Entwicklung des Hauses.

Nach dem offiziellen Teil wurde die Geburtstagstorte feierlich angeschnitten und das Buffet eröffnet, für das das Küchenteam

hervorragend gesorgt hatte. Am Nachmittag bot das Fest ein abwechslungsreiches Programm voller Erlebnisse. Ein eigens bereitgestellter Wunschbaum wurde eifrig genutzt, um zukünftige Wünsche für die Einrichtung zu hinterlassen, während eine Fotobox für viele lustige Momente und großen Spaß sorgte.

Zudem bot das Künstler-Duo Ramona und Steffen unter dem Motto „Sommernachtsball“ mit einem abwechslungsreichen Programm aus Musik und Tanz beste Unterhaltung. Am Ende des Tages blieb vor allem eines: viele glückliche Gesichter und ein rundum gelungenes Fest.

Naunhof plant Umgestaltung des Stadtgut-Innenhofs

NAUNHOF. Die Stadt Naunhof will den Innenhof des Stadtguts neu gestalten – und bittet dafür um die Mithilfe der Bevölkerung. Anlass ist die Teilnahme am Wettbewerb „Ab in die Mitte 2026 – Cooler Kern statt grauer Stein“, bei dem Kommunen Konzepte zur Belebung ihrer Ortskerne einreichen können.

Am Sonntag, dem 23. August, findet dazu von 9 bis 12 Uhr ein

Bürgerworkshop im Stadtgut-Innenhof statt. Im Rahmen eines gemeinsamen Frühstücks sollen Ideen gesammelt werden, wie der Platz künftig attraktiver gestaltet werden kann – etwa durch mehr Grün, Schatten, Wasser oder kulturelle Angebote. Auch die Litfaßsäule, die im Zuge der Neugestaltung der Ortsdurchfahrt versetzt wird, soll dabei neu gedacht werden.

Die Ergebnisse des Workshops fließen in den Wettbewerbsbeitrag der Stadt ein. Musikalisch begleitet wird die Veranstaltung vom Duo „Ingrida“. Wer nicht persönlich teilnehmen kann, kann online unter www.naunhof.de teilnehmen. Anmeldungen nimmt die Touristinformation unter 034293 475647 oder tourist-information@naunhof.de entgegen.

WM-Bronze geholt!

FLORIAN FRANKE UND RICO HUHN VON VEOLIA belegten bei den World Water Skills den dritten Platz unter 16 internationalen Teams

GRIMMA. Die Überraschung ist ihnen geglückt: Florian Franke und Rico Huhn, zwei bei Veolia in Grimma beschäftigte Abwasserfachkräfte, haben es auf der IFAT in München bei den World Water Skills auf das Siegerpodest geschafft. Unter 16 Teams aus Deutschland, den USA und Marokko sicherten sie sich im Profiwettbewerb auf der Weltleitmesse für Umweltdienstleistungen den dritten Platz in der Disziplin „Instandsetzung von Rohrleitungen“.

Die Aufgabe bestand darin, eine beschädigte Abwasserleitung, die bei Bauarbeiten beschädigt wurde, zu reparieren.

Sie mussten das defekte Rohrstück ersetzen und die Leitung anschließend mit Luftüberdruck auf Dichtigkeit testen. Beide sind ohne spezielles Training in den Wettbewerb gegangen, während sich andere monatelang darauf vorbereitet haben. Florian Franke und Rico Huhn stellten sich getreu dem Motto „Wer nicht wagt, der nicht gewinnt!“ der Herausforderung. Ihr Credo: „Für uns ist das eine riesige Chance und zugleich Antrieb, dass wir uns mit starken Teams aus unserer Branche messen dürfen“, erklärte Florian Franke. Rico Huhn ist 2019 als

Auszubildender bei Veolia Wasser Deutschland gestartet. Heute kümmert er sich vor allem um die Kläranlagen und Pumpstationen rund um Trebsen und Nerchau. Florian Franke ist seit 2008 bei Veolia in Grimma beschäftigt und sagte nach dem Wettbewerb: „Wir haben konzentriert und zügig das neue Rohrstück eingebaut. Natürlich gab es auch Ablenkungsversuche durch andere Teilnehmer und Besucher der IFAT. Aber davon haben wir uns nicht beeindrucken lassen und einfach unseren Job gemacht.“

Auch in den Disziplinen „Prozesssteuerung“ sowie „Messen,

Steuern, Regeln und Betriebsüberwachung“ erzielten sie hervorragende Ergebnisse und landeten nur knapp hinter den drei bestplatzierten Teams. „Es ist einfach toll, dass wir bei diesem Wettbewerb dabei sein durften“, freute sich Rico Huhn.

Angefeuert wurden sie unter anderem von ihrem Niederlassungsleiter Michael Stelzl: „Anfangs waren beide sichtlich nervös und hatten großen Respekt vor der Aufgabe. Mit ihrem Wissen und Können konnten sie einen beeindruckenden dritten Platz belegen. Wow! Ich bin extrem stolz auf unsere beiden Jungs.“



Stark unterwegs in München: Florian Franke und Rico Huhn.

Foto: Tina Stroisch/Veolia